

39

Günter Fruhtrunk

1923 – München – 1982

„STIMMUNG“. 1973

Acryl und Tempera auf Leinwand auf Holz.
63 × 62 cm (24 ¾ × 24 ⅝ in.). Rückseitig mit
Pinzel in Schwarz und Blau datiert, betitelt
und monogrammiert: [Durchgestrichener
Text] 1973 >>> STIMMUNG <<< Ftk. Dort auch
mit Filzstift in Schwarz mit Maßangaben und
Richtungspfeilen versehen. Werkverzeichnis:
Reiter 717. [3028] Gerahmt.

Provenienz

Nachlass Günter Fruhtrunk, München / Galerie
Edith Wahlandt, Stuttgart / Privatsammlung,
Nordrhein-Westfalen (2003 von der Galerie
Edith Wahlandt erworben)

EUR

50.000–70.000

USD

58,800–82,400

Günther Fruhtrunks Gemälde „Stimmung“ aus dem Jahr 1973 ist ein typisches Werk seines reifen Œuvres. Während sich seine frühen Arbeiten durch kleine Formate mit schwebenden geometrischen Formen auszeichnen und seine zweite Schaffensphase in den späten 1950er- und 1960er-Jahren von geschichteten Streifenbildern geprägt ist, beginnt er ab den 1970er-Jahren mit Feldern und Flächen zu arbeiten. Die Farbe wird dabei vollkommen autonom – losgelöst von Form und Gegenstand.

In „Stimmung“ reihen sich kräftig leuchtende Farbstreifen und tiefschwarze Bahnen gleichberechtigt nebeneinander. Die unterschiedlich breiten Streifen folgen keinem erkennbaren Regelsystem – gerade diese Unregelmäßigkeit und der starke Kontrast zwischen den leuchtenden Farben Blau, Grün, Rot und dem Schwarz erzeugen eine eindrucksvolle visuelle Dynamik. Obwohl wir nur Farbe und Linie sehen, ist unser Auge so sehr beschäftigt, dass das Bild zu vibrieren, ja fast zu flirren scheint.

Das Werk verdeutlicht eindrucksvoll Fruhtrunks Überzeugung, dass nichts wirklicher und konkreter ist als eine Linie, eine Farbe, eine Form. Für ihn muss Kunst frei von gesellschaftlicher Deutung und persönlichen Intentionen des Künstlers sein – sie thematisiert ausschließlich sich selbst. Diese Haltung verbindet sich in seinem Werk mit einer kompromisslosen Konsequenz, formaler Präzision und Radikalität – ohne dabei an malerischer Sensibilität und Qualität zu verlieren.

Fruhtrunk wird 1923 in München geboren. Zwischen 1945 und 1950 studiert er Architektur und Malerei, unter anderem bei William Straube an der Technischen Hochschule München. Erste Landschaftsaquarelle entstehen. Während des Studiums begegnet er Willi Baumeister und Julius Bissier, die sein Interesse für die gegenstandslose Kunst wecken. Dieses vertieft sich während eines Studienaufenthalts 1951 im Atelier Fernand Légers in Paris. Dank eines Stipendiums lebt Fruhtrunk von 1954 bis 1956 ganz in Paris. Dort arbeitet er unter anderem im Atelier von Hans Arp, dessen Förderung und künstlerischer Einfluss für seine Entwicklung entscheidend sind. In dieser Zeit wendet sich Fruhtrunk endgültig der abstrakt-konkreten Kunst zu.

Nach seiner Rückkehr lebt er überwiegend in München. Von 1967 bis zu seinem Freitod im Jahr 1982 lehrt er als Professor an der Akademie der Bildenden Künste. 1968 ist er sowohl auf der 34. Biennale in Venedig als auch auf der documenta 4 in Kassel vertreten. Bereits 1993 widmet ihm die Neue Nationalgalerie in Berlin eine große Retrospektive. Anlässlich seines 100. Geburtstags im Jahr 2023 wurde sein beeindruckendes Œuvre in drei Museen gewürdigt: dem Lenbachhaus München, dem Kunstmuseum Bonn und dem Museum Wiesbaden.

SSt

